

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 57. Mittwoch, den 26. Februar 1823.

Die Päbste.

In kurzer Zeit erscheint der erste Theil von Florente's Portrait politique in einer deutschen Uebersetzung. Eine Probe von demselben dürfte für den Augenblick um so interessanter seyn, da Florente, wie gesagt wird, wegen dieses Werkes auf Betrieb des päpstlichen Nuntius binnen 48 Stunden Paris verlassen mußte. Wir wählen

Gregor den Großen,
vier und sechzigsten Pabst, von 590—604.

Der heilige Gregor der Große, erst Prätor in Rom und dann Mönch, war der Sohn des Senator Gordianus und der heiligen Silvia, so wie endlich der Enkel von einem rechtmäßigen Sohne des Pabstes Felix III. Am 3. September 590 ward er geweiht, und zwar mit Zustimmung des Kaisers Mauritius, dem Gregor geschrieben hatte, seine Wahl nicht zu bestätigen. Mit ihm stand er seit einer Reise in freundschaftlicher Verbindung, die er als Legat des Pabstes Pelagius II. nach Konstantinopel gemacht hatte. Er starb den 12. März 604 und hinterließ ziemlich starke Beweise von seinem unter dem Namen Tugend bezeichneten Eifer für Vergrößerung der päpstlichen Macht, seiner Unduldsam-

keit gegen alles, was seinen Vorrechten nachtheilig zu seyn schien.

Johann der Fastende, Patriarch in Konstantinopel, hatte sich den Namen eines öcumenischen Bischofs angemast*), was freilich so viel als allgemeiner hieß. Der heilige Gregor war dadurch sehr gereizt. Nach der Meinung dieses Heiligen durfte sich kein Bischof mit diesem Titel bekleiden, und wenn einer es thun wollte, so galt er für einen Antichrist. Er konnte es bei Johann nicht dahin bringen, daß er auf diesen eben angenommenen Titel verzichtete. Flugs schrieb er an den Kaiser Mauritius, dessen geistlicher Verwandter er war, da er einen seiner Söhne in der Taufe gehalten hatte. Das Benehmen hatte ihn so empört, daß er, gerade auf einem entgegengesetzten Wege, sich den Titel eines Knechtes der Knechte Gottes aneignete, der den Päbsten bis auf diesen Tag geblieben ist.

Von nun an verlor Gregor alle Liebe, die er gegen den Kaiser gehegt hatte. Er

*) Nach Bower geht hervor, daß seine Vorgänger lange vor ihm denselben Titel gehabt hatten. Er zeigt dies von vier derselben. — Der Streit darüber war aber schon vor Pelagius II. angefangen.

D. Uebers.

ging so weit, daß man ihn nicht einmal von dem Briefe frei sprechen kann, den er nachher an den Phocas schrieb. Dieser Usurpator hatte die empfindlichsten Handlungen verübt, um sich in den Besitz des kaiserlichen Thrones zu setzen. Er hatte in Gegenwart des Mauritiuſ allen Söhnen desselben die Augen ausreißen lassen. Unter ihnen befand sich namentlich auch der Pathe Gregor's. Nachher ließ er sie tödten. Späterhin ließ er gleiche Grausamkeiten gegen die Kaiserin Konstantia und ihre drei Töchter verüben. Dies waren die blutigen Staffeln, auf welchen er zum Throne hinaufstieg. Und doch schrieb ihm Gregor der Große, der Heilige ————— in folgender Art, um ihm zu seiner Erhebung Glück zu wünschen:

„Danke wir Gott, welcher Zeiten und Königreiche ändert, welcher den Menschen die Fürsten giebt, damit sie bald als Diener seiner Gerechtigkeit dieselben züchtigen, bald als Werkzeuge seines Erbarmens sie trösten. So sehen wir denn zu unserer größten Freude, daß deine fromme Majestät auf den kaiserlichen Thron gestiegen sey. Es freue sich daher Himmel und Erde darüber, und die ganze Welt lasse ihr Jauchzen erschallen und flehe auf dich den Segen des Himmels herab*)."

Mehr hätte der allerniedrigste Schmeichler nicht sagen können, besonders wenn er zu einem Tyrannen, einem Kronenräuber, zu einem Meuchelmörder sprach, der jede

Züchtigung menschlicher Gerechtigkeit verdient gehabt hätte.

Fresco - Anekdote.

In einer der vorzüglichsten Städte ist es gebräuchlich, daß am grünen Donnerstage bei dem Frühgottesdienste der Glaube nicht mitgesungen wird, sondern daß der Prediger mit dem letzten Verse des Hauptliedes auf die Kanzel gehen muß. Allein im vorigen Jahre kam dies in der gewissen Kirche anders. Das Hauptlied war zu Ende und der Prediger noch nicht da. Der Küster gab dies durch Pantomime dem auf dem Chore stehenden Cantor zu verstehen, dieser setzte den Organisten davon in Kunde, welcher sofort nach frischem Winde klingelte, zum Glauben prälu dirte und ihn bis zu Ende spielte. Nun war der Prediger auf der Kanzel, hielt seinen Vortrag, verlas das Kirchengebet, sprach den Segen von der Kanzel, verließ dieselbe und das Schlußlied ward angestimmt. Dieses wird ebenfalls vom Prediger aufgegeben und hatte vier Verse. Der Cantor, dem es verdrossen hatte, heute von der über 30 Jahre gewohnten Observanz durch Singung des Glaubens abweichen zu müssen, erklärte daher dem Organisten: „wir singen bloß Einen Vers vom Schlußliede; der Prediger hat uns gezwungen, die drei Verse des Glaubens singen zu müssen, jetzt klemmen wir drei Verse von diesem Liede, so kommt das Ganze wieder ins Gleiche; ich stehe vor Alles.“

*) Epist. Gregor. Nr. 38. im II. Bande.

D. Uebers.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 26sten: Preziosa.

Concertanzeige. Durch die Güte eines resp. Concert-Direktoriums ist unserm Institute, (dessen Begründung und Erhaltung nur die Unterstützung und Pflege alter und kranker Musiker und derer Wittwen zum Zwecke hat) verstattet worden, Montag, den 3. März, das alljährliche Benefiz-Concert, im Saale des Gewandhauses, zu geben, wozu wir die Freunde und Beförderer alles Schönen und Guten hierdurch ergebenst einladen.

Wir schmeicheln uns, durch dieses Concert dem, als wohlthätig längst anerkannten Publikum Leipzigs nur eine neue schöne Gelegenheit anzubieten, sich freundlich für eine Anstalt zu verwenden, die bis jetzt der Kunst, so wie der Stadt selbst Ehre zu machen sich hat angelegen seyn lassen.

Demoiselle Siebert und Herr Stein werden uns dabei durch ihre Kunstleistungen wohlmeinend unterstützen. Das Nähere besagt der Zettel.

Einlaß-Billets zu 16 Gr. sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, bei dem Bibliothekaufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang um 6 Uhr.

Die Mitglieder des Instituts zum Besten alter und kranker Musiker.

Verkauf.

Früchte in Essig, zu Salat, in Flaschen zu	1 Thlr. 8 Gr. und 12 Gr.
Franz. Essig a l'estragon do. do.	— = — = = 12 =
Chinesischen Ingber, in Zucker, das Glas	— = — = = 16 =
Franz. Senf, beste Sorte	— = — = = 10 =
do. do. gastronomique	— = — = = 10 =
Engl. Senf in Pulver und Gläsern zu	1 = 6 = = — =

Sellier und Comp., Eingang im Salzgäßchen.

Verkauf. Extra feines spanisches Dfenlaß, die Stange 2 Gr., ist wieder zu haben bei Johann Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

Verkauf. Roth und gelbe Casimirs-Billets von 24—28 Gr., Herrenhüte in neuester Façon, Spitzen in allen Sorten, Merinos à 3¼ Gr., ¼ brt. Petinets à 6 Gr., Paraplué-Laffete von 12—16 Gr., desgleichen Cattune von 4—7 Gr., türkische Arbeitsbeutel-Flecken aus Shawls geschnitten, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,
Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf von böhmischen Tafelglas, welches ich in Commission unter dem Fabrikpreis verkaufe. Samuel Ritter, im Reiter.

Verkauf. Ganz schöne weiße trockne Ameisen-Eier erhielt ich und kann das Pfund mit zwanzig Groschen verkaufen. Max. Veronelli, Hainstraße Nr. 354.

Gesucht wird ein lediger Mensch zur Tabaksarbeit, wo möglich vom Lande, und welcher zu Ostern in Dienst treten kann. Näheres in Nr. 97.

Gesucht wird ein Schreiber, welcher in juristischen Arbeiten geübt ist, durch das Nachweisungs-Comptoir, NikolaiKirchhof Nr. 764.

Logisgesuch. Ein Logis von 5—6 Stuben in einer lebhaften Straße der Stadt wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein Sommerlogis für ledige Herren, nebst Garten-Plaisir, ist zu vermiethen, und zu erfragen Quergasse Nr. 1217, im Garten.

Vermiethung. Noch zwei Familienlogis sind in der Ritterstraße Nr. 716 zu Ostern zu vermiethen. Nachricht davon erhält man von 7 bis 8 Uhr und von 1 bis 2 Uhr zwei Treppen hoch im Vordergebäude.

Vermiethung. In Eutritsch auf dem Geyser'schen Gute ist ein Sommerlogis von mehreren Stuben, nebst Küche, Zubehör und Garten, zu vermiethen, und das Nähere daselbst, oder in Leipzig bei Madame Pfarr, in Barthels Hofe, zu erfragen.

Vermiethung. Zu Ostern ist eine Stube an einen ledigen Herrn von der Handlung zu vermiethen, Nikolaistraße, Stephan's Haus Nr. 563.

Zu vermiethen ist in der Reichsstraße Nr. 539 an Amtmanns Hofe eine große schön ausmeublirte 2 Treppen hohe Erkerstube nebst Alkoven, vorne heraus, für 2 Herren, um den billigen Preis von 40 Thlr. jährlich. Wer darauf reflectiren will, melde sich in Nr. 539, 1 Treppe hoch.

Verlaufen hat sich den 15. Februar in der Nähe des Rosplatzes ein Schwein. Inhaber desselben wird gebeten, es in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Bitte. Es wird ein fast neuer grünseidener Regenschirm, mit englisch plattirtem Gestelle und elfenbeinernem Griffe, seit einiger Zeit vermisst, und um dessen Rückgabe gebeten in Nr. 227, im rothen Krebs beim Hausmann.

Thorzetteln vom 25. Februar.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hrn. Moog u. Göß, v. Straßburg u. Cha: lons, Regoz., v. Dresden, im H. de Bav. 6		Hr. Oberforststr. v. Löben, v. Weissenfels, pass. durch	10
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Baugner r. Post	3	Die Stollberger f. Post	2
Die Breslauer r. Post	5	Hr. Rfm. Hoppfeld, von Weidenhausen, im Kranich	4
Die Dresdner r. Post	7		
Nachmittag.		Petersthor. U.	
Hr. Bauinsp. Stelling, v. Torgau, im Horn 2		Vormittag.	
Halle'sches Thor. U.		Eine Estafette von Vegau	
Gestern Abend.		10	
Hr. Buchhdl. Reimer, v. hier, v. Berlin zur.	6	Hospitalthor. U.	
Die Dessauer f. Post	12	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Hr. Kammerhr. v. Rothkirch, v. Altenburg, im Hotel de Russie	
Die Berliner f. Post	3	5	
Hr. Rfm. Grasemann, a. Hamburg, im Ho: tel de Russie	10	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Annaberger f. Post	
Die Braunschweiger r. Post	1	10	
Die Landsberger f. Post	2		